



Fußballweltmeisterschaft 2006 und Fußball in Baden-Württemberg

Wolfgang Walla



Dipl.-Kaufmann Wolfgang Walla ist Leiter der Abteilung „Informationsdienste, Veröffentlichungswesen, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Fußball: für die einen „die schönste Nebensache der Welt“, für andere eher die „größte Hauptsache ihres Lebens“, für wieder andere ein „Anlass zur Völkerverständigung“ und für nochmals andere „ein Geschäft“. Für die amtliche Statistik – nicht für die amtlichen Statistiker – ist Fußball eher eine Nebensache, denn kein Statistikgesetz erlaubt es, Daten zu diesem Thema zu erheben. Das Statistische Landesamt hat sich deshalb der Daten der Sportverbände bedient, die von diesen bereitwillig zur Verfügung gestellt wurden.

Dass die so gerne zitierte Rangliste der besten nationalen Fußballmannschaften auch zu anderen Ergebnissen führen kann, wird nur jene überraschen, die sich die offizielle Tabelle noch nicht genau angesehen haben. Ebenso überraschend, dass in Baden-Württemberg Fußball für Frauen eine der attraktivsten Sportarten zu sein scheint, attraktiver als Reiten

oder Tanzen. Weniger überraschend, dass die Ursachen für die Nachwuchsprobleme der Verbände nicht in einer vermeintlichen „Null-Bock-Mentalität“ der Jungen, sondern im demografischen Wandel zu suchen sind.

Tücken der „ewigen“ WM-Tabelle

„... das ist nur für die Statistik“ hört man unsere Sportreporter. Und doch überbrücken sie mehr oder weniger gut manch dürftige Passage eines Fußballspieles durch Zitieren von Daten und Zahlen. Aber auch die können es in sich haben, wie die „ewige“ WM-Tabelle offenbart. Brasilien führt die Liste fast unerreichbar an, es folgen Deutschland, Italien und Argentinien. Am Ende der ersten 15 finden wir die Niederlande, Ungarn, Polen und Mexiko. Die genannten Länder haben unterschiedlich

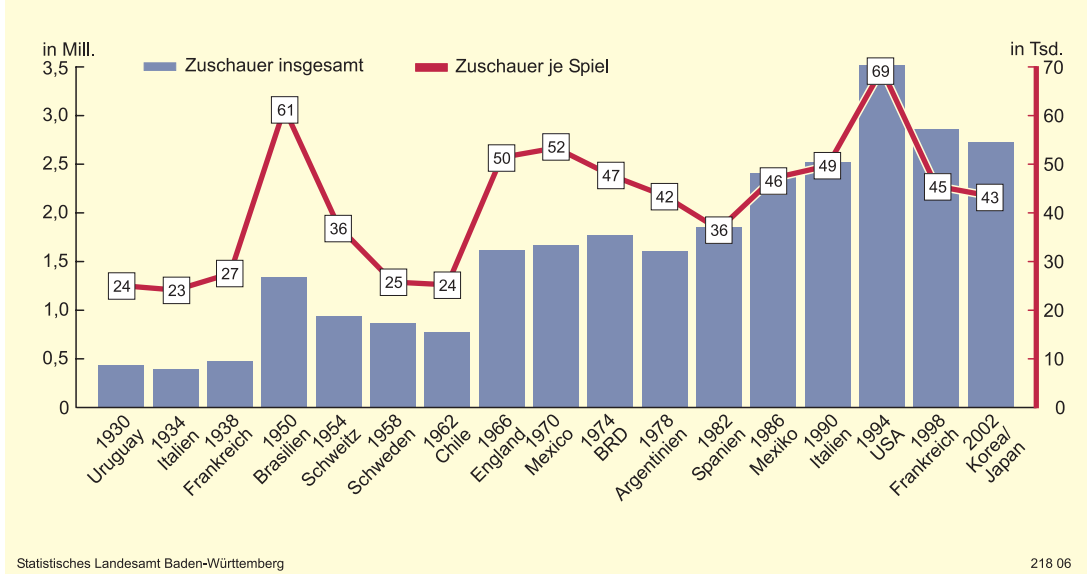
T1 Die 15 erfolgreichsten Länder der „ewigen“ WM-Tabelle 1930 bis 2002

Platz, Land	Teilnahmen	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte nach DFB	Modifizierte WM-Tabelle unter Berücksichtigung der Teilnahmen	
								Punkte	Rang
1. Brasilien	17	87	60	14	13	191:82	134	7,9	1
2. Deutschland	15	85	50	18	17	176:106	118	7,9	2
3. Italien	15	70	39	17	14	110:67	95	6,3	3
4. Argentinien	13	60	30	11	19	102:71	71	5,5	5
5. England	11	50	22	15	13	68:45	59	5,4	6
6. Spanien	11	45	19	12	14	71:53	50	4,6	9
7. Frankreich	11	44	21	7	16	86:61	49	4,5	10
8. Schweden	8	42	15	11	16	71:65	41	5,1	8
9. UdSSR/Russland	9	37	17	6	14	64:44	40	4,4	12
10. Jugoslawien	9	37	16	8	13	60:46	40	4,4	11
11. Uruguay	10	40	15	10	15	65:57	40	4,0	13
12. Niederlande	7	32	14	9	9	56:36	37	5,3	7
13. Ungarn	9	32	15	3	14	87:57	33	3,7	14
14. Polen	6	28	14	5	9	42:36	33	5,5	4
15. Mexiko	12	41	10	11	20	43:79	31	2,6	15

Zur Berechnung der „ewigen“ WM-Tabelle wurden gewonnene Spiele mit 2, Unentschieden mit 1 gewertet.

Datenquelle: www.dfb.de und eigene Berechnung der modifizierten „ewigen“ Tabelle.

S1 Entwicklung der Zuschauerzahlen bei den Fußball-Weltmeisterschaften seit 1930



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

218 06

oft an den Weltmeisterschaften teilgenommen: Brasilien 17-mal, Polen nur 6-mal. Manche qualifizierten sich nicht, andere wurden erst nach 1930 Mitglied des Weltfußballverbandes, wieder andere wurden „politisch verhindert“. Würden die Punkte der „ewigen“ Tabelle durch die Anzahl der Teilnahmen dividiert, dann ständen Brasilien und Deutschland gleichauf, Polen würde um 10 und die Niederlande um 5 Plätze vorrücken (Tabelle 1). Obiges mag fremd klingen. Beim sportlichen Wettkampf geht es um Teilnahme – die ja alles sein soll – und um Ränge. Die Rangfolge würde sich nochmals erheblich ändern, wenn die Anzahl der Spiele je Weltmeisterschaft berücksichtigt würde. Die Anzahl streut zwischen 18 ausgetragenen Spielen bei der Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay und jeweils 64 Spielen bei den Weltmeisterschaften 1998 in Frankreich sowie 2002 in Korea und Japan.

Spektakel in den Stadien

Die Entwicklung der Zuschauerzahlen vor Ort scheint die Faszination „Fußball“ nicht wiedergeben zu können (Schaubild 1). Vielmehr ist die Zuschauerzahl von der Bevölkerungszahl des gastgebenden Landes, dem Fassungsvermögen der dortigen Stadien, der Erreichbarkeit, der sonstigen touristischen Attraktivität, den Marketingfähigkeiten der Gastgeber und natürlich den Reisekosten abhängig. Die Strategie große Stadien zu bauen, die touristische Infrastruktur zu erweitern und zu verbessern um dadurch Gäste und Geld ins Land zu locken, mag wäh-

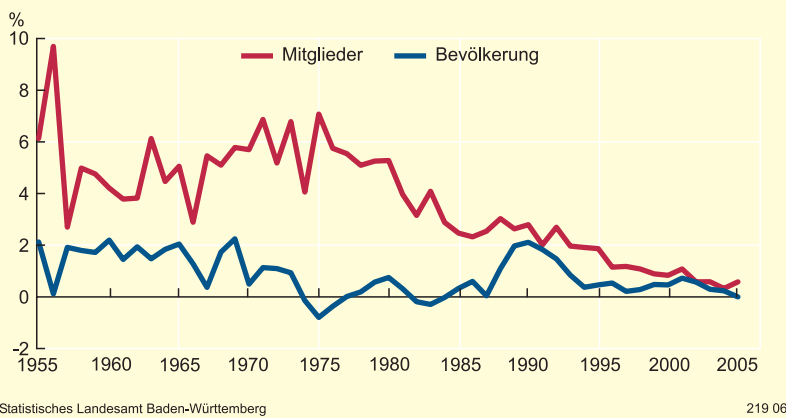
rend der Meisterschaften aufgehen; fraglich bleibt, ob die langfristigen Folgekosten die kurzfristigen Gewinne immer aufwiegen können. Andererseits haben die Gastgeber die Chance, sich selbst für „spätere“ Touristen attraktiv darzustellen. Letztlich ist eine vertrauenswürdige Kosten-Nutzen-Rechnung für jedes gastgebende Land und jede gastgebende Stadt eigentlich erst Jahre nach der Weltmeisterschaft möglich; dann sind solche Betrachtungen aber meistens kein Thema mehr.

Sportverbände in Baden-Württemberg

Jeder dritte Baden-Württemberger ist aktives oder passives Mitglied eines Sportvereins, und fast jeder zehnte in einem Fußballverein eingeschrieben – beeindruckende Zahlen. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl und noch deutlicher der Mitgliederzahlen bilden bis in die 80er-Jahre die Konjunkturreinbrüche insbesondere der Jahre 1963, 1966 und 1975 ab (Schaubild 2). Knappe Haushaltskassen veranlassten damals etliche Menschen ihrem Verein zumindest zeitweise den Rücken zu kehren. Die starke Zuwanderung aus dem Osten nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Staaten ließ die Mitgliederzahl nicht signifikant ansteigen. Im Gegenteil, die Zuwachsraten streben stetig gegen Null. In einigen Jahren werden die Sportvereine wegen der zu erwartenden demografischen Entwicklung Mitglieder verlieren. Alle Verbände werden dem „Altersport“ ein noch größeres Gewicht geben müssen als sie es bereits tun.

S2

Veränderung der Mitgliederzahl des LSV Baden-Württemberg und der Bevölkerung Baden-Württembergs seit 1955 im Vergleich zum Vorjahr in %



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

219 06

1,2 Mill. Mitglieder des Landessportverbandes (LSV) Baden-Württemberg sind jünger als 18 und 0,5 Mill. älter als 60 Jahre. Dass Sportvereine „vergreisen“, kann so nicht belegt werden. Sport scheint für viele junge Menschen attraktiv zu sein. Bemerkenswert ist der hohe Anteil von Mädchen und Frauen, der sich mit zunehmendem Alter zu reduzieren scheint. Aber auch das ist nicht ganz eindeutig, wie *Tabelle 2* belegt: Von 2004 bis 2005 haben mit Ausnahme der 27- bis 40-Jährigen alle Altersgruppen Mitgliederzuwächse gemeldet. Die höchste Zuwachsrate war mit plus 5 % bei den über 60-jährigen Frauen festzustellen. Es scheint als ob Frauen, wenn sie aus dem Berufsleben ausscheiden und von Familienaufgaben entlastet werden, sich eher sportlich engagieren als gleichaltrige Männer.

Fußball wird nicht nur aktiv betrieben

Von der Mitgliederzahl der baden-württembergischen Fußballvereine ausgehend, ist Fußball hier zu Lande die Zweitwichtigste aller Sportarten; als Einzelsportart sogar bedeutender als Turnen, da dort verschiedene Disziplinen gepflegt werden. Ob sich die Mitgliedschaft auch in sportlicher Betätigung zeigt, muss bezweifelt werden. Wollten alle 920 000 Mitglieder der baden-württembergischen Fußballvereine in einer Mannschaft spielen, gäbe es über 80 000 Mannschaften. Und wollten diese Mannschaften wöchentlich einmal spielen, müssten jährlich über 2 Mill. Spiele ausgerichtet werden. Diese irrwitzigen Zahlen machen deutlich, dass der Mitgliedschaft in Sport- und insbesondere in Fußballvereinen neben der sportlichen Betätigung eine zusätzliche Bedeutung zukommt. Sportvereine sind Sozialisationskerne, die es einem Mitglied auf einfachem Wege erlauben, zu einer Gruppe zu gehören und sich zu solidarisieren. Fanclubs, Merchandising-Produkte, emotionale Teilnahme an Erfolgen und Misserfolgen der „eigenen“ Mannschaft sind äußere Anzeichen dieser Art der Solidarisierung. Insofern haben Fußballvereine Bedeutungen, die weit über die „körperliche Ertüchtigung“ hinausgehen. Welche Gewichte die mitgliederstärksten Fachverbände und insbesondere die Fußballverbände haben, zeigt folgende Rangliste:

Fachverbände im LSV Baden-Württemberg		
	Mitglieder	In %
Alle Fachverbände	4 007 791	100
Turnen	1 128 340	28
Fußball	931 697	23
Tennis	337 319	8
Ski	201 432	5
Leichtathletik	174 488	4
Handball	165 940	4
Schützen	164 809	4
Tischtennis	112 966	3
Pferdesport	106 128	3
Volleyball	70 677	2
Schwimmen	63 790	2

T2

Mitgliederbestand bei LSV Baden-Württemberg 2005 und Veränderung zu 2004 nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppen	Mitglieder 2005		Veränderung 2005 gegenüber 2004	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1 000		%	
bis 14	514	403	+ 2	+ 2
15 – 18	184	124	+ 2	+ 2
19 – 26	219	126	+ 1	+ 1
27 – 40	379	267	- 4	- 4
41 – 60	596	375	0	+ 1
60 und älter	368	180	+ 2	+ 5
Insgesamt	2 260	1 474	0	+ 1

Datenquelle: LSV Baden-Württemberg.

Fußball – ein Volkssport, auch für Frauen

Auf den ersten Blick scheint *Schaubild 3* das klassische Rollenverständnis zwischen Mann und Frau abzubilden. Das trifft so nicht zu. Innerhalb eines Fachverbandes gibt es zwar deutliche Prioritäten: Bei Reiten, Turnen, Tanzen, Akrobatik, Schwimmen dominieren die Frauen; bei Schach, Fußball, Rugby oder Schießen die Männer. In Absolutzahlen zeigt sich für das Jahr 2005 ein anderes Bild:

T3

Mitglieder in den Fußballverbänden*) Baden-Württembergs 2005 nach Altersgruppen und Geschlecht

Landesverband	Senioren	Junioren		Frauen	Mädchen bis 16 Jahre	Insgesamt
		15 - 18 Jahre	bis 14 Jahre			
1 000						
Württemberg	290	43	114	37	14	499
Baden	115	13	40	22	7	197
Südbaden	159	16	48	31	10	265
Baden-Württemberg	563	72	203	90	32	960
DFB insgesamt	3 587	500	1 345	634	237	6 303
Baden-Württemberg in % vom DFB	15,7	14,4	15,1	14,2	13,4	15,2

*) Die oben genannten Landesverbände gehören zum Regionalverband SÜD, zu dem auch Bayern und Hessen gehören. Die Verbände bilden geografisch weder die administrativen Einheiten, noch die historischen Landesteile ab.

Datenquelle: Deutscher Fußball-Bund; Mitgliederstatistik 2005.

Fachverband
im LSV

Baden-Württemberg	Weibliche Mitglieder
Turnen	736 801
Tennis	136 870
Fußball	111 143
Ski	87 233
Leichtathletik	82 377
Pferdesport	73 172
Tanzsport	25 733
Sportakrobatik	3 283

damaligen Jugendgeneration. Die wesentliche Ursache war eine andere:

Der württembergische Fußballverband hatte tatsächlich sinkende Mannschaftszahlen bei den Junioren zu verzeichnen. Geht man davon

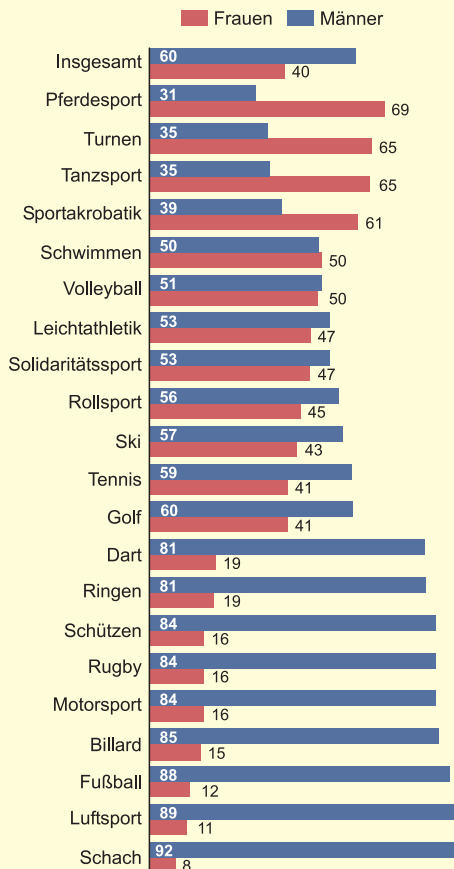
Vom Fachverband Turnen wurde 2005 die Mitgliedschaft von einer dreiviertel Million Frauen gemeldet, vom Fachverband Tennis fast 140 000 und an 3. Stelle kommt bereits der Fachverband „Fußball“ mit 111 000 weiblichen Mitgliedern. Die vermeintlich typischen Frauensportarten fallen dagegen eher ab.

Fußballverbände in Baden-Württemberg

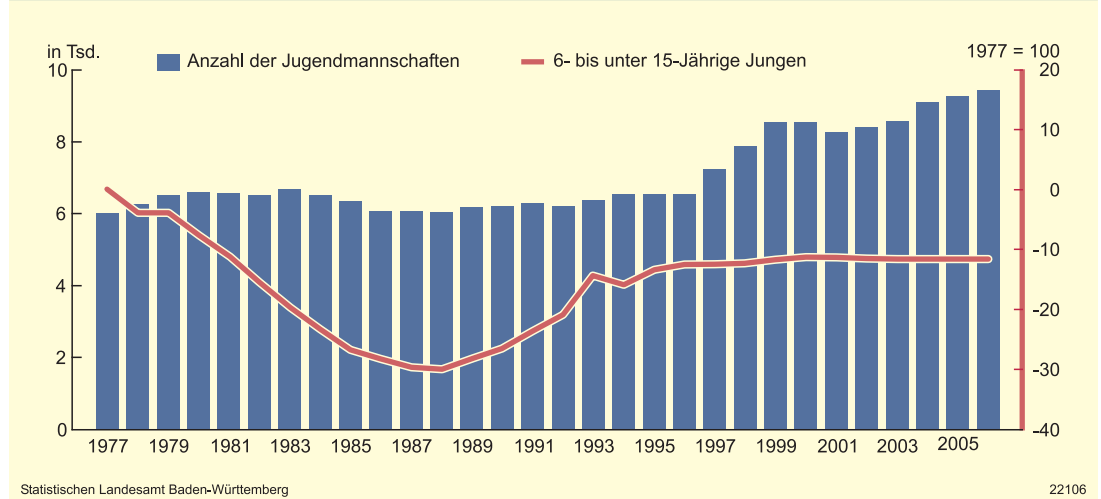
Baden-Württemberg beherbergt 13 % der Bundesbevölkerung, hat aber 15 % der Mitglieder des Deutschen Fußball-Bundes (Tabelle 3). Dabei sind anteilmäßig alle Altersgruppen mehr oder weniger überrepräsentiert; in Württemberg am deutlichsten die Senioren und die Junioren und in den beiden badischen Verbänden die Frauen und Mädchen. Insgesamt sind die Mitglieder in drei Landesverbänden mit fast 3 200 Vereinen organisiert, die zusammen über 24 000 Mannschaften bilden. Das größte Kontingent unter den Mannschaften bilden die 16 000 Mannschaften der Junioren und Mädchen. In den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts beklagten viele Sportvereine „mangelnden Nachwuchs“. Schnell fand man die Ursache in der angeblichen „Nullbock-Mentalität“ der

S3

Frauenquote über 40 % bzw. unter 20 % in den Sportarten des LSV Baden-Württemberg 2005



S4 Einfluss des demografischen Faktors und der Weltmeisterschaften auf die Anzahl der Jugendmannschaften im württembergischen Fußballverband seit 1977



aus, dass die Entwicklung der Anzahl der Mannschaften die der jugendlichen Mitglieder widerspiegelt, dann erklärt sich der Rückgang ausschließlich aus der sinkenden Zahl der Jugendlichen; von 1977 bis 1987 sank die Zahl der 6- bis unter 15-Jährigen um fast ein Drittel (*Schaubild 4*). An dieser Entwicklung gemessen, hat sich die Anzahl der Jugendmannschaften im württembergischen Fußballverband sogar sehr dynamisch entwickelt. Noch deutlicher wird dies, wenn man die Entwicklung ab 1997 betrachtet; trotz einer gleich bleibenden Anzahl der 6- bis unter 15-Jährigen wuchs die Anzahl der Mannschaften um fast

ein Drittel. Der demografische Einbruch wird sich erst in etwa 20 Jahren auswirken. Schaut man sich das Angebot der Sportvereine an, dann scheinen insbesondere in den Agglomerationsräumen etliche Fachverbände einem den Senioren gerecht werdendes Angebot nicht abgeneigt zu sein. Inwieweit Fußball dabei eine Rolle spielen kann und wird, ist noch unklar. ■

Weitere Auskünfte erteilt
 Wolfgang Walla, Telefon 0711/641-2800
 E-Mail: Wolfgang.Walla@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Fußball-Weltmeisterschaft 2006: Über 500 000 Einwohner in Baden-Württemberg mit Staatsangehörigkeit eines teilnehmenden Gastlandes

In Baden-Württemberg leben 511 941 Personen, die die Staatsangehörigkeit eines der insgesamt 31 teilnehmenden Gastländer bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 besitzen. Dies stellt das Statistische Landesamt nach Auswertung der neuesten Daten des Ausländerzentralregisters für den Stichtag 31. Dezember 2005 fest. Gemessen an den insgesamt in Baden-Württemberg lebenden rund 1,18 Mill. Ausländerinnen und Ausländern entspricht dies einem Anteil von 43 % und damit annähernd der Hälfte.

Das hinsichtlich seiner Einwohnerzahl mit Abstand am stärksten vertretene teilnehmende Gastland ist Italien mit fast 170 000 Personen,

gefolgt von Serbien-Montenegro mit rund 78 000 Einwohnern und Kroatien (77 000 Einwohner). Wiederum mit deutlichem Abstand, jedoch immer noch mit jeweils über 20 000 Einwohnern, folgen Polen, Portugal und Frankreich. Alleine auf diese sechs genannten Nationen entfallen zusammen fast 80 % der hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer aller Teilnehmerländer.

In Baden-Württemberg zahlenmäßig vergleichsweise schwach vertreten sind die Teilnehmerländer Elfenbeinküste, Saudi-Arabien und Costa Rica, von denen jeweils zwischen 100 und 200 Personen in Baden-Württemberg wohnen. Die kleinste in Baden-Württemberg ansässige Fan-Gemeinde besitzt Trinidad und Tobago mit lediglich 59 Personen. ■